



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**No. 24. vom 7. Brachm. Alt. Cal. Anno. 1679.**

**1679**



Durch mich wird berichtet/  
Was Neues geschieht.

Londen/vom 26. Mey/7. Brachm.

In Schottland ist eine sehr weitläuffige Proclamation wider die/so den Erz-Bischoff von St. Andreas jüngst ermordet haben/ergangen/ und ist denen/ so die Missethäter offenbar zu werden/ 10000. Marck oder 106. Pf. Suerling versprochen worden. Auf Dreyen sind unterschiedliche Schiffe/ gekommen/ welche berichten/ daß in Kapbanaet die Indianer nochmahls fortsichren auf unsere Plantagen zu fallen/ und unterschiedliche Sa- wullen ruiniren/ deren weßwegen die unserigen geschädiget worden 100. Mann um Sold anzunehmen/ stetige Wachren wider sie zu halten. Der König ist jüngsthin im Parla- ment gewesen/ und hat die Equipage einer namhaften Flotta sehr hoch recommendirt/ ange- sehen dero Nachbarn in Armis begriffen wärrn/ und sie eine reiche Flotta auß Tra- lten zu gewarten bitten. Demnach sonsten die böse Anschlag der Römisch-Gefinnerten je länger je mehr zunehmen wollen/ und auß der halb/ Lantzkeit deren Freunden/ welche wegen der Verdrachen bereits gerichtet worden/ abhuren/ man ist/ daß hiemit si noch melcher- mals/ und auf einander dörffe/ auß hat das Liner Haus sehr beschlossen/ dem König/ falls derselbe/ welches doch Gott gnädig verhören wolle/ durch einen gewaltthätigen Tod solte weg- geriffen werden/ mit Gut und Blut bey zusehen/ auch seinen Tod gegen die Ursacher kräf- tigt zu rächen.

Nag/vom 23. Mey/2. Brachm.

Nachdem die Deputierte wegen des Schwedischen Commercen-Tractats allhier wider angelangt/ hat man die Conferenzen/ in beysehr. des Französischen Ambassadeurs/ Comte d'Avauz wider angefangen. Gedachter Ambassadar hat auch abernahlen wegen der ruckständigen Contributionen bey der Baroncy Bredarein Memorial übergeben/ und darinn expresse vermeldet/ daß/ falls diser Estat die Befestigung selbtigen Orths/ bis die Contributiones richtig bezahlt weren/ nicht einstellen wurde/wolte sein König 6000. Pferd um solche selbst in arbenen dorthin schicken. Der Hr. Graf von Sembern ist sehr krank/ und wird an seinem aufkommen gezwiffet: Dessen Tod dörffe wol einige verweigerung nach sich ziehen/ weilten der Hr. Bischoff von Münster solche Graffschafft zu sich zusehen ge- denkt/ welches aber diser Estat nicht zugehen wird/ sondern vielmehr resolviert ist/ als Vor- mündet/ die Kinder des gemeldten Grafen/ bey ihrer gerechten Succession zu manute- nieren.

Ein anders/vom 6. Brachmonat.

Es kommen täglich Leute auß England allhier an/ so sich wegen der Religion reer- tieren/ worunter vil Bornanne/ denen in kurzem eine noch grössere Anzahl folgen dörffe. Der Schwedische Commercen-Tractat ist nun völlig über einen hauffen geworffen/ wö- len selbige Cron dabey gar zu grossen Vortheil gesuche. Sonsten ist man allhier wegen Ab-

Errung Kastrieh an Spanien noch wenig resolvirt / hingegen wegen Fortificierung  
Narden und Breda meistens beschaffiget. Letztere Englische Brief melden / daß der  
Schluß des Unter-Hauses wegen Aufschliessung des Herzogen von Jorck noch nicht seine  
Vollkommenheit erlanget/sondern weilen einige demselben noch widersprechen/verschoben  
worden/unterdessen aber heitte man schon angefangen dessen Güter einzunehmen.

Brüssel/vom 1. 11. Brachm.

Der Herzog von Jorck/so sich nach allhier befindet/ist durch lest erhaltene Englische  
Briefe sehr bestürzt worden/in dem se darauff ersehen/daß ungeacht/der König selbst/  
und andere fürnemme auß dem Ober Hauß stark darwider protestirt/er von dem Unter  
Hauß/bey künfftiger Succession der Eron solte aufgeschlossen seyn. So vernimt man auch  
daß heint das Urtheil über die 5. gefangene Grafen außgesprochen/und dabey beschlossen  
seye/daß die Bischöffe des Obren Häuses war bleiben/aber keine Stimms haben solten.  
Letztere Pariser Briefe melden/daß Marquis de los Balbasos die rugt. künst des unlangt  
nach Madrid abgeschickten Courziers erwarte/um von selbigem zuvernehmen/ob er den  
bekandten Heurath abzuhandlen/fortfahren solle. weilen noch zur Zeit nichts gewisses da  
rinn beschlossen were.

Wesel/vom 26. Mey/5. Brachm.

Nachdem die Französische Trouppen in das Land von der Marck marschirt/haben  
sie allda Ordre erhalten/sürs erst nicht weiter zugehen/sondern allda bis auff mehrere Ordre  
zu verbleiben. Seine Churfürstl. Durchl. von Brandenburg ligen noch um Wilsfeld/  
stark/als die Französische Armee/die man beyderseits in die 12. bis 14.000. Mann schätzet.  
Unterdessen haben die Franzosen von allen nahe und ferne abgelegenen Wälden/das Korn  
wider abholen und in dise Statt bringen lassen/und mit Mahlung des übrigen Kornes ein  
zuhalten/Befehl erteilt. Worauff der eine dises der ander das urtheilet/ ja es will für ge  
wüß gesagt werden/daß Duc de Crequy mit oer Armee/die diser Drthen kommen solt/  
rugt bleiben werde: Was demnach von Krieg oder Friden zu hoffen/wird sich ehestens  
aufweisen.

Stimwegen/vom 27. Mey. 6. Brachmonat.

In den Tractaten so insonderheit die Execursion des Fridens zwüschen dem Reich  
und Frankreich betreffen/wird nicht mehr gehandelt/und ist ungewüß/ob dieselben wider  
rum vor die Hand genommen werden. Der Ritter Jenekins ist täglich noch sehr bemühet  
die übrigen Streitigkeiten zwüschen den Nordischen Eronen und Chur-Brandenburg  
beizulegen. Bestern solte der Knecht / der den Juden / wie jüngst gedacht/ mit gezwun  
gen und zu töden gedrohet/sein Urtheil empfangen/nachdem aber ein Expreßer von dem We  
gistrat zu Wesel ankommen/welcher mitgebracht/daß sein Herr gefangen sey/hat unser  
Magistrat den Provos mit seinen Dieneren und einem Landboten nach Wesel gesandt/  
solchen anhero zu bringen/darbey Wdnst. Colbert an den General Calvo Ordre gesandt/  
ihn also fort mit einer Louvoy abfolgen zu lassen. Die Franzosen über dem Rhein haben  
nun die Furger auf Servies gesetzt/welches heint den Anfang nimt/die zu Emmerich  
müssen alle Monat 4000. Gulden aufbringen/daß Städtlein Hussen 200. Reichsrlt.  
und al' o' die ander nach bewandnuß/welches den Einwohnern unerträglich fallet/also daß  
ihre täglich noch vil darvon lauffen.

Elbe/vom 27. Mey/ 4. Drachm.

Die 12. Compagnien Reuter so in Emmrich ligen/müssen von den Burgern mit Speiß/ Trant/ und Haber für die Pferd/ unterhalten werden. Man vertröset uns noch auf die Hoffnung vom Frieden/und wird daher nach des Hrn. Meynders vernehmung zu Paris sehr verlanget.

Erract-Schreiben auß Bilsfeld/vom 26. Mey. 3. Drachm.

Allem Vericht nach wird man hiesiger Gegend fast mehr Franzosen als Westphälische finden/und ist diese Stadt dergestalt außgestücket/das der Feind dasern er anders so zu nennen/bey dessen Anfunft wenig finden wird. Unsere Deambren haben sich meist hinweg gemacht/ und stellen sich männiglich auf den Sprung/ in dem die Rede geht/das die Französische Armee innerhalb 8. Tagen außbrechen und an die Weser rucken werde/um daselbst einen Paß zu suchen/weshwegen Winden in nicht geringer Gefahr schwebet/angesehen zu werden/dahero dann auch selbige Besatzung/bereits über 5000. Mann stark/ und noch täglich verstärkt wird/ist auch in allem dergestalt versehen/das man sich wenigstens drey Viertheil Jahr halten können/und es bey der angeiffung noch manchen Kopf kosten dürfte. Der Herr General Major Eller ist Gouverneur und Commendant daselbst/ und laßt derselbe noch täglich 3000. Mann schanzen/halt auch fleißige Correspondenz mit dem Herrn General Spaen/ so annoch mit 12. oder 14000. Mann in und um dieser Stadt steht/dörfte aber bey Anfunft der Franzosen/welche über 20000. Mann geschätzt werden/sich nach der Weser reerieren.

Winden/vom 21. 31. Mey.

Es ist hieherum noch alles still/und ob wol der Stillstand den 18. dieses schon außgewesen/und man wedee von weiterer Prolongation dessen/noch von getroffenem Frieden höret/die Franzosen auch außser der Garnison in Wesel und Lipstat über 25000. Mann über den Rhein seyn/und gleichwol nichts feindliches verüben/so kan man sich hie selbst in solchen Zustand nicht schicken. Die Franzosen haben zwar in der Graffschafft Ravensberg die Contributionen auf 5000. Reichsrlr. außgeschrieben/welche sie für die Subsistenz ihrer Troupen begehren/ allein weitere Hostilitäten verüben sie nicht/der Landmann fürchret auch noch sehr/weilen er in ein solches Wesen sich nicht zu schicken weißt/ und vermeinen vil/das etwas sonderliches darunter verborgen sey/und wol einen treffen möchte/so ers nicht vermeynt herre. Unterdessen aber haben wir uns hieselbst in gute Postur gestellt/und ist hiesige Garnison (welche noch täglich durch die zu 10. bis 20. durch des Lüneburgisch anhero kommende Soldaten/verstärkt wird) bereits effective 7000. Mann stark/ und sind so wol Soldaten als Officiers/wacker und beherre Leuth/so nichts mehr wünschen/als ihren Feind zwischen/an Kraut und Lohr sind weit auch nutzlos verforget/und sol uns das Brot auch nicht mangeln. Sonsten wird hier noch täglich an der Bestung mit 3000. Mann gearbeitet/und steht der Hr. General Spaen mit einer Armee von 10000. Mann in und um Bilsfeld/ mit welchem sich zu vereinbaren/ der Hr. General Major von Eller/unser hiesiger Gouverneur von hier gereiset ist/und denselben auf halben Weg zwischen Bilsfeld und Winden heut begegnet wird.

Edln/vom 22. Mey. 1. Drachmonat.

Gestern hat man außhier Thum/Capitul gehalten/da dann in beysein des Herrn Bischoffen von Strassburg/und auf dessen Intercession ein Ehur-Bayerischer Prinz aus

Thum-Probst erwählt worden/worüber nachdenkliche Discursen geführt werden. Besten sind hier alle jüngsthin angenommene Holländische Officierer/welchen man bis 1. Brachmonat mit hiesiger Statt, um sie in Diensten zu unterhalten, capituliret/abgedacht/und die Gemeine Soldaten unter andere Compagnien noch eine Zeitlang untergestellt worden. Vor drey Tagen sind zu Neus noch 300 Bagage-Wägen/te auch 4. bis 1000. Mann/so gleichfalls nach des Monfr. Galvo Armee, welche noch in ihren vorigen Quartieren sitzen bleibe/und mehr andere erwartet/angelangt. So vil man sonst vom Accommodement der noch streitenden Partheyen Nachricht hat, halt das mit Brandenburg für so gut als geschlossen/die Conditiones aber werden noch in geheim gehalten.

Elfaß, vom 2. 12. Brachm.

Diser Zeit lauret jederman auf des Marquis de Louvois, (welchen zu empfangen von Straßburg auß einige Herren außgegangen) Verrichtungen in disen Landen/und schwelt man nun wüschent Furcht und Hoffnung aller Drthen/was dises Staat, Dieners Ankunfft nach sich ziehen werde/dann bis dahin sitzet und verführet man nach schlechte Anzeigungen des verrösten Abzugs und Abdankung der Völkern/wol aber Anzeigungen zu nach mehr vorhabenden Bestungs-Gebühren anlegung/zumahlen da die Versammlung eines stiegenden Lagers von 10000. Mann an der Saar/unwissend zu was End; es seye dann zu ablösung der Schanzen an der neu angelegten Befestigung Pfalsburg/oder auf Dirsch und Homburg angehen/socher gkalsen continuiret/das bey Lebens-straff/und bey verbergung der Früchten verboten worden/kein Vieh auf selbiges außgestelltes Lager gehen zulassen. Vorgestern ist das Keiserliche/so am hohen Graben gestanden/und nach eines auß Straßburg abgezogenes Regiment jurugt nach den Erbänden gegangen/denen die noch übrige in Offenburg am hohen Graben und Ringinger Thal ligende Keiserliche Regimenter/so bald man in soltzichung des Fridens/und mit aufraumung der Wägen sollends richtig/auch folgen sollen. Verschieden Donnerstag ist ein Lothringischer Staats-Diener/Abt le Begue/nach Straßburg gangen/von dessen Verrichtungen/als ob er auch einige bey dem Hrn. de Louvoys abjulegen/bette verschiedenc aber unbegründete Reden gehen.

Copenhagen, vom 30. Mey. 9. Brachmonat.

Der Hinaufmarsch der Völker continuiret noch/und wird die Artillerie auch eingeschiffet/worunter die grosse Feuer-Würfel/so 300. Pfund werffen/mitbegriffen sind. Hr. Wedel wird im Feld/Hr. Biese aber in den Bestungen commandieren. Die Obrst. Leuhenants Dietrich Ranzau und Kochau/sind diser Tagen unter Helsingburg in ein Duell gerathen/worinn der erste gleich gebliben/der letzte aber 2. mahl durch den Kopf geschossen/und also auch ohne Hoffnung des Lebens ist. Mit dem Ehr. Sächsisch Gesandte Monfr. Berdsdorff/wird noch fleissig tractiert/und dörffe dessen Principalen vorgeschlagene Mediation angenommen werden. So scheint es auch/das man mit Schweden in nähere Terminis kommen/und bald Conferenzen anstellen werde. Nitrit aber wird der Krieg noch nicht auß seyn/sondern noch eher das Gelack bezahlen müssen.

Hamburg, vom 24. Mey/3. Brachm.

Besten haben einige Dänische Kauer von dem Ranzauischen Regim. den Hrn. Herzog von Mecklenburg Schwerin/anf der Spazierensfahrt in seiner Kutsche angegriffen/und unerschädlich/doch ohne Verletzung/nach ihm geschossen.